

Salzburger Museumsblätter

März 2020

P.b.b. | ERSCHEINUNGORT, VERLAGSPOSTAMT 5020 SALZBURG | SPONSORING-POST GZ 02Z031845 S

GROSSE WELT THEATER

 SALZBURGER
MUSEUMS
VEREIN

Liebe Gäste des Salzburg Museum! Geschätzte Mitglieder des Salzburger Museumsvereins!

Vorhang auf! Wir begrüßen Sie herzlich zur Landesausstellung „Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele“ in Ihrem Salzburg Museum! Ab 25. April ermöglicht Ihnen unsere Ausstellung besondere Blicke auf das weltweit bedeutendste Festival für klassische Musik und darstellende Kunst. Erfahren Sie von seinem Werden und seiner Entwicklung, von seinem Wesen und seiner Bedeutung, von Höhepunkten, Krisen und Veränderungen, von seinen Künstlerinnen und Künstlern, von Menschen, die es prägten und ermöglichten, von Schauplätzen und Traditionen.

Erleben Sie im Rahmen der Ausstellung aber auch Bühnenzauber und künstlerische Projekte. Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen und unternehmen Sie Ihre persönliche Entdeckungsreise durch ein eigens eingerichtetes Festspielarchiv. Eine Besonderheit unserer Ausstellung ist ihre Entstehung im Dialog mit Künstlerinnen und Künstlern, Institutionen und Partnern, Expertinnen und Experten sowie zahlreichen Festspielgästen.

Max Reinhardt war überzeugt, dass sich jedes Theaterstück erst im Austausch mit dem Publikum erfüllen kann. Wir haben versucht, diesen Gedanken auch auf unsere Ausstellung zu übertragen. Fühlen Sie sich in diesem Sinne eingeladen, in die Welt der Salzburger Festspiele einzutauchen und diese aktiv zu erkunden – und freuen Sie sich auch auf ein abwechslungsreiches Programm, das Sie bis 31. Oktober begeistern wird.

Als Salzburg Museum sind wir stolz, seit 2016 bereits die dritte Landesausstellung realisieren zu können und damit auch Werbung für unsere Angebote in allen Häusern machen zu können. Wir sind überzeugt, Ihnen vom Volkskunde Museum in Hellbrunn bis zum Spielzeug Museum im Herzen der Altstadt ein attraktives Programm bieten zu können. Und wo Salzburg Museum draufsteht, steckt im besten Sinne Salzburg drin. Überzeugen Sie sich selbst! Wir freuen uns auf Sie und danken für Ihre Förderung, Verbundenheit und Ihren Besuch!

Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum

Brigitta Pallauf
Präsidentin des
Salzburger Museumsvereins



Titelseite:
Plakatsujet zur
Landesausstellung 2020
© Salzburg Museum

03 Im Gespräch
Wilfried Haslauer

04 Ausstellungen
Großes Welttheater
Kelten für Kinder
Maria – Andacht und Zuflucht

06 Ankauf
Teilnachlass Josef Anton Piffrader

07 Ausgewählt und
vorgestellt
Margarethe Lasinger

08 Unterwegs
Giovanni Antonio Cybei

09 Backstage
Welt-Down-Syndrom-Tag
So viel Arbeit!
Nachruf Günter Maletzky
Tag der offenen Tür
Kinder- und Familienprogramm zur
Landesausstellung
ART&ANTIQUÉ

11 Veranstaltungen
Highlights im März/April

12 Alles Paletti
Die Seite für Kinder

IMPRESSUM
Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1
T +43 662 620808-123
E museumsblaetter@salzburgmuseum.at
Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langenfelder, Magda Krön
Lektorat: Eva Maria Feldinger
Layout: wir sind artisten, Salzburg
Druck: Druckerei Roser, Salzburg
Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Verfasser/-innen verantwortlich. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Medieninhaber: Salzburger Museumsverein in Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH
Grundlegende Richtung der „Salzburger Museumsblätter“: Als Informationsblatt des Salzburger Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum. Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum. Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin, Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

Wilfried Haslauer

Als Museumsreferent und Vertreter des Landes Salzburg im Kuratorium des Salzburger Festspielfonds hat Landeshauptmann Wilfried Haslauer in den letzten Monaten auch das Werden der Landesausstellung 2020 im Salzburg Museum mit Spannung verfolgt. Noch vor der Eröffnung der Ausstellung baten die Museumsblätter Landeshauptmann Wilfried Haslauer zu einem Interview.

Am 24. April 2020 eröffnet die Landesausstellung „Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele“ im Salzburg Museum. Welche Erwartung knüpfen Sie an dieses Projekt?

Vorab möchte ich mich bei den Teams der Salzburger Festspiele und des Salzburg Museum sowie allen beteiligten Partnern und Institutionen für die Arbeit in den letzten Monaten bedanken. Ebenso danke ich der Stadt Salzburg, die die Landesausstellung zu gleichen Teilen mit dem Land finanziert. Alleine dieses Zusammenwirken unterstreicht die Bedeutung, die die Salzburger Festspiele für Stadt und Land seit ihrer Gründung 1920 besitzen. Meine persönliche Erwartung verknüpfe ich mit der Intention, die wir grundsätzlich mit dem Format der Landesausstellung in Salzburg verfolgen. Wir wollen uns bewusst mit Themen, die Teil der Salzburger Identität sind, beschäftigen. Die Landesausstellungen schaffen einerseits die Möglichkeit einer fundierten Bearbeitung und eines gemeinsamen Nachdenkens über unsere Kultur und Geschichte. Andererseits können wir die Inhalte eben auch gut durch Landesausstellungen vermitteln. Und gerade mit den Landesausstellungen 2016 und 2018 (Anm. „Bischof. Kaiser. Jedermann. 200 Jahre Salzburg bei Österreich“ sowie „200 Jahre Stille Nacht! Heilige Nacht!“) ist uns dies sehr gut gelungen. Das ist auch das Ziel der heurigen Landesausstellung, und ich freue mich, dass vor allem auch für Kinder und Jugendliche so viele Angebote entwickelt wurden.

Als Landeshauptmann sind Sie eng mit den Geschichten der Salzburger Festspiele verbunden. Gibt es für Sie auch eine politische Dimension dieses großen und traditionsreichen Kulturprojekts?

Auf alle Fälle! Alleine die Vision ihrer Gründer von einem europäischen Kulturprojekt im Zeichen des Friedens ist ein einzigartiger Wert, dessen Bewahrung und Vermittlung auch unsere politische Verantwortung gilt. Denn die Salzburger Festspiele bilden nicht nur den Rahmen für herausragende künstlerische Leistungen, sondern sie fordern und fördern zudem eine gesellschaftspolitische Haltung, Kultur ist immer auch als ein Konzept der Auseinandersetzung und Verständigung über Werte und einer gemeinsamen Suche nach Perspektiven für die Zukunft zu verstehen.

Man spricht heute gerne von den „großen Erzählungen“. Welche verknüpfen Sie auch aus einer persönlichen Perspektive mit den Salzburger Festspielen?

Die Salzburger Festspiele sind Teil der großen Erzählung Salzburgs. Sie verkörpern Qualität, Internationalität und Exzellenz. Sie lassen uns immer wieder aufs Neue über die menschlichen Fähigkeiten in der Kunst staunen. Sie berühren unsere Empfindsamkeit für das Schöne. Sie wühlen uns auf. Sie begeistern und irritieren uns. Sie erzeugen Momente höchster Intensität von künstlerischen Leistungen und ihrer Wahrnehmung – und das in Salzburg und seit nun genau 100 Jahren! Dieses Vermögen bewegt mich persönlich – neben all den eigenen Erfahrungen und Erinnerungen, die man mit den Salzburger Festspielen verbindet.



Herr Landeshauptmann,
wir danken Ihnen für
das Gespräch.

„Großes Welttheater 100 Jahre Salzburger Festspiele“ 2020 im Salzburg Museum

Für das Salzburg Museum ist es eine große Freude und Auszeichnung, die Landesausstellung „Großes Welttheater“ zum 100-jährigen Bestehen der Salzburger Festspiele im Jahr 2020 ausrichten zu können.

Martin Hochleitner

Die Bedeutung des Themas, der Umfang der Präsentation und das große Interesse an ihrem Entstehen machten schon die letzten Monate zu einer besonderen Zeit der Vorbereitung eines herausragenden Ereignisses in der Institutionsgeschichte des Salzburg Museum. Die Möglichkeit, auf eines der weltweit bedeutendsten Festivals für Musik und darstellende Kunst reagieren zu können, wurde vom gesamten Team des Hauses als

ein großer Glücksfall empfunden. Gleiches galt für den Dialog, der in den letzten drei Jahren zwischen den Festspielen und dem Museum hinsichtlich der Konzeption, Planung und Realisierung der Landesausstellung entstand und insgesamt einen intensiven Austausch von zwei Kultureinrichtungen über das eigene Wesen und Selbstverständnis sowie das jeweilige Publikum initiierte. Wahrscheinlich kommt es selten vor, dass zwei Kultureinrichtungen verschiedener Sparten im Laufe eines Projekts so

eng miteinander kooperieren und trotz aller Unterschiede ihrer Profile eine gemeinsame Erzählung entwickeln. Gleichzeitig wurde beiden Institutionen im Zuge des kuratorischen Prozesses immer deutlicher bewusst, dass sie den Dialog zu einem Grundprinzip des Gesamtprojekts machen wollen. So erklärten sich in den letzten Jahren mehrere Institutionen, ausgewählte Kunstschaffende sowie eingeladene Personen bereit, die Erzählung über die Salzburger Festspiele zu bereichern und spezifische Blicke auf die 100-jährige Geschichte zu werfen. Das Resultat ist eine Ausstellung, die Geschichte nicht bloß präsentiert, sondern den Dialog über die Kunst, das Wesen, die Einmaligkeit, die Vergangenheit und Ereignisse der Festspiele sichtbar macht und multiperspektivisch vermittelt. Freuen Sie sich somit auf eine Ausstellung, die sich in umfassender Form mit dem Phänomen der Salzburger Festspiele beschäftigt. Die Schau liefert vielfältige Einblicke in die Geschichte der Festspiele. Sie vermittelt die Entwicklung zur Gegenwart des traditionsreichen europäischen Festivals und eröffnet Ausblicke in seine Zukunft. Ebenso ist es Ziel der Landesausstellung, das Salzburg Museum in der Neuen Residenz zum Ort der Begegnung mit den Salzburger Festspielen zu machen. Erzählungen, Inszenierungen und Veranstaltungen schaffen Räume der Erfahrung, der Teilhabe und des persönlichen Erinnerens. Sie folgen der Überzeugung Max Reinhardts, dass sich ein Theaterstück letztlich erst im intensiven Austausch mit seinem Publikum erfüllen kann. In diesem Sinne stellen Angebote der Partizipation, der Interaktion und des Rollentauschs einen wesentlichen Aspekt der Ausstellung dar und erweist sich die Idee einer vielstimmigen Erzählung als ein Leitgedanke des Gesamtprojekts.

**Salzburg Museum
Neue Residenz**
Mozartplatz 1
5010 Salzburg
Ausstellungsdauer
25. April – 31. Oktober 2020

Krone des Titelhelms (Oskar Werner) in William Shakespeares „Hamlet“ in der Regie von Oskar Werner, Entwurf von Erni Kniepert, 1970, Archiv der Salzburger Festspiele
© Luigi Caputo



Kelten für Kinder Archäologie erleben

Barbara Tober

Was tun Archäologinnen und Archäologen? Wie kommen die Sachen unter die Erde? Was bleibt übrig? Wie alt ist das? Was spielten die Kinder der Kelten? Diesen und vielen anderen Fragen von Kindern zur Archäologie und der Lebenswelt der Kelten geht diese Mitmach-Ausstellung nach. Von der Ausgrabung bis zum Streitwagenrennen ist alles dabei! Die jungen Besucher/innen entdecken die Stationen im eigenen Rhythmus und lernen durch Spielen, Nachahmen und Ausprobieren. Der offene Erlebnisraum fördert Eigenverantwortlichkeit und Achtsamkeit. Ein Rätselheft lädt zum Entdecken der originalen Fundstücke in der Dauerausstellung im ersten Obergeschoß ein. Mit der Ausstellung baut das Keltenmuseum Hallein den Familienschwerpunkt nachhaltig aus.

Schulklassen bitte nur mit Anmeldung!



© Keltenmuseum Hallein/Patrick Langwallner

Keltenmuseum Hallein
Pflegerplatz 5
5400 Hallein
Eröffnung
28. März 2020, 13 Uhr
Ausstellungsdauer
29. März 2020 – 10. Jänner 2021

**Pater Franz Lauterbacher,
Pfarrer von Mülln, und Ausstellungskuratorin
Ernestine Hutter beim Verlesen einer Auswahl
der 2019 hinterlegten Wünsche**

© Salzburg Museum/Peter Laub



Maria Andacht und Zuflucht

Auch in der Saison 2020 bildet das kleine Andachtsbild das Thema der Sonderausstellung im Volkskunde Museum im Monatsschlössl in Hellbrunn.

Ernestine Hutter

Aus der ca. 27.000 Stück umfassenden Sammlung Loimer sind ca. 300 Andachtsbildchen zu sehen, die sich ausschließlich der Wiedergabe Mariens widmen. Verehrt als Immaculata, Schutzmantel-Madonna, liebevolle und schmerzhaftes Muttergottes und als Himmelskönigin ist ihr Erscheinungsbild so vielfältig wie bei keiner anderen christlichen Heiligenfigur. Die abwechslungsreich gestaltete Schau führt die Besucher/innen zu den berühmtesten Wallfahrtsorten und Stätten von Marien-Erscheinungen, macht sie in Form von Gebeten und Marien-Gesängen akustisch und als Skulptur haptisch erfahrbar. Im Raum „Kathedrale der Wünsche“ hinterlegten bereits im Vorjahr Besu-

cher/innen aus der ganzen Welt mehr als 1.700 Wünsche, die in einer Andacht zu Saisonende mit einem Bittgebet an die Muttergottes weiterempfohlen wurden. Der 320 Seiten umfassende Begleitband zur Ausstellung mit knapp 1.000 Abbildungen dokumentiert anhand des kleinen Andachtsbildes die bis heute ungebrochen anhaltende Marien-Verehrung christlichen Glaubens.

Volkskunde Museum
Monatsschlössl Hellbrunn
5020 Salzburg
Ausstellungsdauer
28. März – 1. November 2020

Vom Gips zur Medaille Teilnachlass des Bildhauers Josef Anton Piffrader

Neu in der Sammlung „Münzen, Medaillen und Geldwertzeichen“ des Salzburg Museum sind Gipsentwürfe, die die einzelnen Arbeitsschritte eines Medaillen-Künstlers verdeutlichen.

Alexandra Hylla

2019 konnte ein Teilnachlass des Salzburger Bildhauers Sepp Piffrader – acht Medaillendesigns, ein Selbstporträt in Holz und Schriftstücke – durch den Salzburger Museumsverein erworben werden. Die Gipsabgüsse zeigen, wie der Medailleur durch Modellieren, Schnitzen und Einritzen in mehreren Umgüssen die Vorlagen für seine Medaillen schuf. Josef Anton Piffrader, geboren 1882 in Klausen (Chiusa), Südtirol, erlangte seine Ausbildung an der Gewerbeschule Bozen und der Kunstgewerbeschule in Wien. Es folgten die Weiterbildung zum Lehrer und Lehrtätigkeiten in Villach, Graz und Bregenz. Eine Zäsur erlebte Piffrader zwischen 1915 und 1921 als Soldat im Ersten Weltkrieg, samt Verwundung und Kriegsgefangenschaft. Ab 1923 nahm er seine Tätigkeit

an der Staatsgewerbeschule in Salzburg auf, wo er bis zum Jahr 1945 lehrte. Nach dem Anschluss an das Deutsche Reich war Piffrader zudem Leiter des Gaukulturamtes der NSDAP Salzburg. In dieser Funktion konnte er über Berufsverbote für Künstler entscheiden, deren Religionszugehörigkeit, Herkunft oder politische Einstellung mit der NS-Ideologie nicht vereinbar waren. Nach seiner Entlassung 1945 bis zu seinem Tod blieb er als freier Medailleur und Bildhauer in Salzburg. Neben Kriegsdenkmälern und Bauplastik schuf der Künstler Medaillen und Plaketten mit Bezug zu Salzburg. Der nun erworbene Nachlass enthält hierzu Modelle in Gips: Zum Beispiel eine Plakette mit dem Porträt des Vaters. Dessen Bildnis diente Piffrader bei der Restaurierung einer vom Blitzschlag zerstörten Heiligenfigur der Salzburger Kollegienkirche als Vorlage,



Sepp Piffrader (1882–1958), Entwurf zur Stille-Nacht-Medaille mit den Porträts des Textdichters Joseph Mohr und des Komponisten Franz Xaver Gruber, 1948, Gips, Salzburg Museum, Inv.-Nr. MÜ 40609
© Salzburg Museum

wie eine handschriftliche Notiz auf der Rückseite der Plakette erklärt. Der Komponist Michael Haydn wurde von Piffrader für die Medaille auf das achtzigjährige Bestehen der Salzburger Liedertafel 1927 verewigt. Der Gipsentwurf weist in der Inschrift einige Unterschiede zur späteren Medaille auf. Der Künstler hatte seinen Entwurf also noch einmal überdacht und teilweise verworfen. Zur Stille-Nacht-Medaille auf den 100. Todestag des Textdichters Joseph Mohr im Jahr 1948 haben sich Modelle der Vorder- und Rückseite erhalten. Hilfslinien und Nachbearbeitungen sind hier gut zu erkennen. Kurios ist die spiegelverkehrte Signatur des Künstlers auf Medaille und Modell. Die neu erworbenen Objekte ermöglichen einen schönen Einblick in die Salzburger Medailleurskunst und das Schaffen Sepp Piffraders.

Liebe Mitglieder des Museumsvereins,

natürlich haben Sie nach wie vor mit Ihrem Mitgliedsausweis freien Eintritt im Salzburger Freilichtmuseum. Wir dürfen Sie aber informieren, dass wieder einige Tage von dieser Regelung ausgenommen sind.

Es sind dies:

- 4. April 2020 (Ostermarkt)
- 1. Mai 2020 (Maibaumfest)
- 7. Juni 2020 (Fest der Salzburger Rauchfangkehrer/innen)
- 28. Juni 2020 (Handwerkertag)
- 30. August 2020 (Eisenbahnfest)
- 13. September 2020 (Kinderfest)
- 3./4. Oktober 2020 (Fest der Jagd)
- 28./29. November 2020
- 5. Dezember 2020 (Adventroas)

Wir bitten um Ihr Verständnis und wünschen Ihnen an allen anderen Tagen einen schönen Besuch im Salzburger Freilichtmuseum Großgmain.

Fernsehgerät (Type 17TA182 U/-03), Philips (gegr. 1891), 1958/59, Kunststoff, Metall, Glas, Holz, Salzburg Museum, Inv.-Nr. K 14793
© Salzburg Museum



Selected – Ein Sammlungs- objekt aus dem Salzburg Museum

Als „Lieblingsobjekt“ aus dem Salzburg Museum habe ich einen alten Fernseher aus der Sammlung Alltagskultur ausgewählt. Er stammt aus den späten 1950er Jahren und wird im Rahmen der Landesausstellung „Großes Welttheater“ auch im temporären Festspielarchiv in der Gandolph-Bibliothek gezeigt werden. Dort versuchen wir, u. a. über 100 Objekte exemplarische Einblicke in die Geschichte der Salzburger Festspiele zu eröffnen. Und so eine Geschichte ist eben auch mit dem 1958 produzierten Fernseher verbunden. Denn genau in die-

sem Jahr wurden vom Österreichischen Rundfunk erstmals Festspielveranstaltungen via Fernsehen ausgestrahlt. Konkret waren es eine Serenade, „Cosi fan tutte“ und der „Jedermann“. Das bedeutete auch eine frühe Sternstunde des Fernsehens in Österreich. Erst im Jänner 1957 war der regelmäßige Fernsehbetrieb in Österreich an sechs Tagen der Woche in Betrieb gegangen. Der frühe Fernseher liefert somit einen wunderbaren Hinweis, dass die Salzburger Festspiele auch eng mit der vielfältigen und ereignisreichen Rundfunk- und Mediengeschichte verbunden sind.



© Salzburg Museum/Melanie Wresnigg

Margarethe Lasinger studierte Germanistik sowie Publizistik und Kommunikationswissenschaft und war als Redakteurin, Lektorin und Ausstellungskuratorin tätig. Seit 1997 ist sie den Salzburger Festspielen verbunden und leitet die Abteilung Dramaturgie und Publikationen.

Giovanni Antonio Cybei ruft!

Das Salzburg Museum wurde gebeten, die Ausstellung „Giovanni Antonio Cybei e il suo tempo“ mit einer Leihgabe zu unterstützen. Der Titel verrät schon, dass es sich um eine Ausstellung in Italien, genauer gesagt im Palazzo Binelli in Carrara, handelt.

REGINA KALTENBRUNNER

Der Pfarrer und Bildhauer Cybei (1706–1784) stammte aus Carrara, studierte in Rom und kehrte in das Atelier seines Onkels Giovanni Baratta (1670–1747) nach Carrara zurück. Nach dessen Tod erbte er das Atelier und führte es weiter. Cybei war ein spätbarocker/neoklassizistischer Künstler und erster Direktor der Akademie der Schönen Künste in Carrara, die 2020 ihren 250. Geburtstag feiert.

Was kann nun das Salzburg Museum zu dieser Ausstellung beitragen? In der Sammlung Rossacher befindet sich eine Tonfigur, die von Cybeis Lehrmeister und Onkel Giovanni Baratta stammt. Die kleine Statue stellt Johannes Evangelist dar, einen jungen Mann mit Schreibfeder und Buch. Wir verdanken die richtige Zuschreibung Francesco Freddolini, der erkannte, dass unser Evangelist in der Florentiner Kirche Santi Michele e Gaetano als heiliger Thomas ausgeführt



Giovanni Baratta (1670–1747), Evangelist Johannes, Modell für eine Marmorstatue (Hl. Thomas) in Santi Michele e Gaetano in Florenz, 1700, Terrakotta, Salzburg Museum (Sammlung Rossacher), Inv.-Nr. RO 0526
© Salzburg Museum/
Rupert Poschacher

wurde. Für diese Verwandlung musste er lediglich die Feder aus der Hand legen. Auch wenn es ein wenig sonderbar anmutet, dass wir aus der Stadt des Untersberger Marmors in die Stadt des weißen Marmors mit einer Tonskulptur reisen, freuen wir uns sehr, den bei uns doch sehr einsamen Baratta bald inmitten seiner Kollegen präsentieren zu können.

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung des Salzburger Museumsvereins findet am Donnerstag, 26. März 2020, um 18 Uhr im Salzburg Museum Neue Residenz, Mozartplatz 1 statt. Alle Mitglieder des Museumsvereins sind dazu herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht über das Vereinsgeschehen 2019 durch den Geschäftsführer Dr. Hanno Bayr und die Präsidentin LT-Präs. Dr. Brigitta Pallauf
3. Bericht des Direktors des Salzburg Museum Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner
4. Kassenbericht 2019 (Dr. Martin Mang)
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Beschlussfassung über Anträge von Mitgliedern. Solche Anträge müssen lt. § 9 der Satzungen dem Ausschuss mindestens eine Woche vor der Jahreshauptversammlung schriftlich übermittelt worden sein.
8. Allfälliges

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung geben Mag. Margarethe Lasinger und Direktor Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner einen Einblick in die Vorbereitungen zur Ausstellung „Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele“, die am 24. April eröffnet wird.

Für die Vereinsleitung:

Dr. Hanno Bayr
Geschäftsführer

LT-Präs. Dr. Brigitta Pallauf
Präsidentin

Welt-Down-Syndrom-Tag – viel erreicht und noch viel zu tun!

Nadja Al Masri-Gutternig

Wie jedes Jahr findet auch 2020 am 21. März der Welt-Down-Syndrom-Tag statt. Weltweit nutzen Menschen mit Down-Syndrom, ihre Angehörigen und Freunde diesen Tag, um auf ihre Bedürfnisse aufmerksam zu machen. Ziel ist es, mit dem Aktionstag einen Begegnungsraum zu schaffen, in dem Barrieren und Vorurteile abgebaut werden, und eine gleichberechtigte Teilhabe ein Stück mehr Wirklichkeit werden zu lassen. Auch in Österreich wird es zahlreiche Veranstaltungen geben. Das Salzburg Museum organisiert in Kooperation mit dem Verein Down-Syndrom Salzburg und der Erzdiözese Salzburg einen Familientag: Neben dem Künstler Savio Verra, der im Gottfried-Salzman-Saal „Arbeiten mit Ton“ für Groß und Klein anbietet, wird es Führungen und Workshops geben, an denen jede/r teilnehmen und vor allem mitmachen kann. Wir laden alle Besucher/innen herzlich ein, an diesem Tag gemeinsam Kunst und Kultur zu erleben und mit viel Spaß und Lust selbst kreativ zu werden. Die Wahl des Datums des 21. März hängt mit der medizinischen Bezeichnung Trisomie 21, welche das Phänomen des 3-fach vorhandenen Chromosom 21 beschreibt, zusammen. Der Welt-Down-Syndrom-Tag ist eine tolle Gelegenheit, die Anliegen dieser Menschen in das Bewusstsein zu rücken, aber auch selbst einen Schritt auf jene zuzugehen und so neue Sichtweisen einzunehmen.



© privat

So viel Arbeit! Michael Veits Ausstattungsleiter der Salzburger Festspiele

„100 Jahre Salzburger Festspiele“, die große Landesausstellung, die Kooperation zwischen dem Salzburg Museum und den Salzburger Festspielen, eröffnet im April. Das Gestaltungskonzept wurde von Michael Veits gemeinsam mit Ferdinand Wögerbauer erarbeitet. Und große Teile werden auch in den Werkstätten der Salzburger Festspiele, für die Michael Veits verantwortlich ist, gefertigt. Er ist beides – Bühnenbildner und Handwerker – schon von seiner Ausbildung her. Nach der Fachschule für Tischlerei in Hallein und einigen Arbeitsjahren in seinem Beruf kam er 1984 zu den Festspielen. Drei Jahre Erfah-

rung im „Malsaal“ und hinter den Bühnen motivierten ihn, Bühnenbild am Mozarteum zu studieren. 2003 wurde er Ausstattungsleiter, was bedeutet, dass er sich heute als Dolmetscher zwischen den Künstler/innen, den Regisseur/innen und Bühnenbildner/innen und den Werkstätten der Festspiele sieht. Denn er versteht die Sprache beider. Die Festspiele bieten bekanntlich besonders gute künstlerische Arbeitsbedingungen – genug Zeit zum Proben und hervorragende Werkstätten in unmittelbarer Nähe der Bühnen, die alles tun, das zu verwirklichen, was in der Fantasie der Künstler/innen entstanden ist. Die Ergebnisse, die wir jeden Sommer bewundern dürfen, sprechen für sich. Bei der Festspielausstellung kann Michael Veits seine beiden Fähigkeiten vereinen. Zum Beispiel, wenn er den „Max Reinhardt Raum“ konzipiert und ausführt. Angeregt wurde er durch das Grabmal von Max Reinhardt in New York. Über einer schlichten Messingtafel mit dessen Namen ist ein Hinterglasbild angebracht, das den Blick über den Leopoldskroner Weiher zum Untersberg hin zeigt. Eine erste Blickachse im Ausstellungsraum greift dieses Motiv auf. Die Darstellung wird dem Theatermenschen Max Reinhardt entsprechen und auch die Tatsache spiegeln, dass Leopoldskron für ihn letztlich nur eine schöne und bittere Erinnerung bleiben konnte.

Das Interview führte Magda Krön.

In Erinnerung an Günter Maletzky!

Martin Hochleitner

Durch einen tragischen Verkehrsunfall hat das Salzburg Museum am 18. Dezember 2019 einen beliebten Kollegen und geschätzten Mitarbeiter verloren. Günter Maletzky verstarb nach Dienstschluss auf dem Rückweg in seine Heimat Abtenau. Günter Maletzky arbeitete im Techniker-Team und gehörte seit knapp 15 Jahren dem Salzburg Museum an. Er war somit auch wesentlich in die Anfangsjahre des Museums am neuen Standort in der Neuen Residenz eingebunden und seitdem eine wichtige Stütze bei der Realisierung vielfältiger Projekte.

Gerade in den letzten Wochen hatte er sich mit Freude und Engagement in die Vorbereitung der kommenden Landesausstellung eingebracht. Günter Maletzky starb wenige Wochen vor seinem 50. Geburtstag. Das Mitgefühl des Salzburg Museum und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gilt der Familie des Verstorbenen. Günter Maletzky war Teil des Salzburg Museum. Wir werden ihn nicht vergessen.



© Salzburg Museum



© Salzburg Museum

**Tag der offenen Tür:
„Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele“
Samstag, 25. April 2020, 9 bis 18 Uhr**

Anlässlich der Eröffnung der Landesausstellung lädt das Salzburg Museum zum kostenlosen Tag der offenen Tür ein. Tauchen Sie in die Welt des Theaters und der Geschichte der Salzburger Festspiele ein!

Highlight-Führungen | 9.30 bis 17 Uhr
Museum als Bühne! Facettenreiche Highlight-Führungen zu jeder halben Stunde geben Einblicke in die Geschichte und Bedeutung der Salzburger Festspiele bis in die Gegenwart.

**Familienprogramm:
Zauber in der Nacht – Schattentheater |
13 bis 16 Uhr**
Märchenhaft, gespenstisch, fröhlich? Die Nacht wird zum Ausgangspunkt unserer Schattentheater-Werkstatt. Mit selbst gebasteltem Bühnenbild und Schattenfiguren bringen wir unsere Fantasie auf die Bühne.

**Familienprogramm: Theaterfreunde |
13 bis 16 Uhr**
Unser Bühnenraum im Museum wird zur interaktiven Spielfläche: Experimente, Spiel und Kostüm warten auf euch!

9 bis 18 Uhr | Die Landesausstellung kindgerecht erleben – Kinderstationen laden junge Gäste und Familien zum Mitmachen ein.

**Salzburg Museum
Neue Residenz**
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

**ART&ANTIQUÉ
Residenz Salzburg
4. bis 13. April 2020**

Altes trifft auf Neues. Das war immer schon ein Rezept für spannende Konfrontationen. Zu Ostern wird in Salzburg der Beweis dafür geführt, wenn die 45. ART&ANTIQUÉ, die große Salzburger Messe für Kunst, Antiquitäten und Design, Meisterwerke von der Antike bis hinauf in die Gegenwart versammelt. Für Mitglieder des Museumsvereins gibt es auch heuer wieder die Gelegenheit, mit einem der Aussteller seine persönlichen Highlights kennenzulernen.
Anmeldung:
museumsverein@salzburgmuseum.at,
Tel. +43 662 620808-741
www.artantique-residenz.at



**12. März 2020, 18 Uhr
(Geheim?)
Protestantismus in Salzburg**

Kostenlose Donnerstags-Führung mit Julia Kirchner-Stießen: Geheim und im Untergrund? Die Führung gibt Einblicke in den nicht ganz so geheimen Protestantismus in Salzburg im 17. und 18. Jahrhundert.
Kosten: Führung kostenlos, ermäßigter Museumseintritt +43 662 620808-722, -723

**Salzburg Museum
Neue Residenz**
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

**15. März 2020, 14 Uhr
Familienzeit im Museum:
Riesengroß & klitzeklein**

Das Salzburg Panorama für die ganze Familie: Wir laden Groß und Klein ein, im riesigen Panorama spielerisch und experimentell in das Salzburg von 1829 einzutauchen.
Für Kinder ab 5 Jahren und Erwachsene
Kosten: 2,50 Euro inkl. Museumseintritt, für SMV-Mitglieder Eintritt frei



© Salzburg Museum/
Eva trifft. Fotografie

Panorama Museum
Residenzplatz 9
5010 Salzburg



© Haus der Natur/Simmerstatter

**24. März 2020, 9.30 Uhr
Museumsgespräche**

Die bekannten Tibet-Dioramen im Haus der Natur wurden kürzlich nach umfangreicher Restaurierung wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Auch ihre Geschichte wird nun im Haus der Natur dokumentiert. Der stellvertretende Direktor Robert Lindner stellt die Neuaufstellung vor.
Kosten: ermäßigter Eintritt 8 Euro, Führung kostenlos

Haus der Natur
Museumsplatz 5
5020 Salzburg

**19. April 2020, 14 Uhr
Familienzeit im Museum:
Die Glöckner von Salzburg**

Mit Glocken in der Hand steigen wir hinauf zum Glockenspielturm, werfen einen Blick auf die faszinierende Mechanik und erleben das Glockenspiel in Aktion. Nur über Treppen erreichbar, bei Anmeldung Platz-Garantie. Für Kinder ab 5 Jahren und Erwachsene
Anmeldung:
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-722, -723
Kosten: 2,50 Euro inkl. Museumseintritt, für SMV-Mitglieder Eintritt frei



© Salzburg Museum/Eva trifft. Fotografie

Treffpunkt: **Panorama Museum**
Residenzplatz 9
5010 Salzburg

**Spielerisch die Welt des Theaters entdecken!
Das Kinder- und Familienprogramm zur Landesausstellung**

Sandra Kobel

Bühnenerfahrung schnuppern, mit Schattenspielen, selbst dirigieren, im Kinderarchiv stöbern oder mit der ganzen Familie Bühnenstücke der Salzburger Festspiele genießen ...
2020 wird das Salzburg Museum zur Bühne! Die Landesausstellung „Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele“ (25.4. – 31.10.2020) hat auch für Kinder und Familien einiges zu bieten. Bühnenbilder aus vergangenen Zeiten, einzigartige Kostüme, Klangräume und rätselhafte Objekte geben auch Kindern Einblicke in die Geschichte des Theaters und der Salzburger Festspiele. Ein Kinder-Parcours unter dem

Motto „Kunst für Kinder: Bühne frei!“ in der Ausstellung lädt zusätzlich zum Mitmachen ein – von Schauspiel-Experimenten, über Anleitungen zum Dirigieren bis hin zu einem „Kinderarchiv“. Zudem haben Kinder und Familien unter dem Motto „Vorhang auf! Familienzeit im Museum“ einmal im Monat die Möglichkeit, mit Schauspieler/innen, Künstler/innen und Kulturvermittler/innen kreativ zu werden oder die Landesausstellung gemeinsam zu erleben: Schattentheater, Kostüm, Improvisation, Spiel und vieles mehr warten auf die Besucher/innen. Erwachsene sind zum Mitmachen eingeladen oder haben parallel die Möglichkeit, eine Highlight-Führung zur Landesausstellung zu besuchen.

Als ganz besonderen Höhepunkt können auch Familien die Salzburger Festspiele auf der Museumsbühne erleben: Besuchen Sie das Bühnenprogramm von „jung & jede*r – Das Jugendprogramm der Salzburger Festspiele“ aus den Sparten Musiktheater, Schauspiel und Konzert für alle ab 6 Jahren.

Informationen und Termine zum Bühnenprogramm der Salzburger Festspiele:
www.salzburgerfestspiele.at/jung-jeder-fuer-alle
Informationen zum Kinder- und Familienprogramm zur Landesausstellung:
www.salzburgmuseum.at/kunstvermittlung/landesausstellung-2020-grosses-welttheater

VOLKSBANK SALZBURG

Wir fördern Kunst in unserer Region.
Die langjährige Partnerschaft mit dem Salzburger Museumsverein freut uns ganz besonders!

Volksbank Salzburg. Ihre Regionalbank. **Verlässlich. Bodenständig. Sicher.**

alles

paletti

DIE

SEITE

FÜR

KINDER

Großbasspommer,
2. Hälfte 17. Jahrhundert,
Holz, Messing,
Salzburg Museum,
Inv.-Nr. MI 1210

© Salzburg Museum

Basteltipp

PALMBUSCHEN BINDEN

Du brauchst:

Einen etwa fingerdicken Holzstecken

Bunte Bänder oder Hobelscharten

Jeweils 2–3 Zweige (idealerweise Buchsbaum, Efeu, Hasel,
Weidenpalmkätzchen, Wacholder, Eichenlaub und Stechpalme)

Draht

Der Palmbuschen besteht je nach Region aus Zweigen unterschiedlicher Sträucher. In Salzburg sind es meistens die oben genannten. Wenn du nicht alle am Markt findest, auch kein Problem. Schön wird er auch mit weniger Sorten! Die Zweige werden mit Draht an ihrem unteren Ende nach und nach um den Stab gewickelt. Achte darauf, dass du nicht zu viele auf einmal festbindest, sonst könnten später einzelne Zweige aus dem Buschen fallen. Als frühlinghafte Dekoration kommen bunte Hobelscharten und Bänder in den Bund. Und wenn du willst, kannst du auch kleine Brezen auf deinen Palmbuschen binden. Viel Spaß und frohe Ostern!



„ICH SEH' WAS“

Der Basspommer

ist ein 2–3 m großes Instrument. Er war der erste Vorgänger des Fagotts und gehört zur Familie der Holzblasinstrumente. Je länger das Instrument ist, desto tiefer ist der Ton.

„Ich seh' was“

BASSPOMMER

Leonard Burkali
10 Jahre



© privat

DAS GEFÄLLT MIR GUT IM MUSEUM:

Der Basspommer

DAS WÜNSCHE ICH MIR IM MUSEUM:

Geschichte des Rupertikirtags

DAS MACHE ICH AM LIEBSTEN:

Komponieren